



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Großgerät für die Umweltanalytik

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Düsseldorfer Kabinett will Schwerpunkt "Umweltanalytik"
an der Uni-GH fördern

Die Entscheidung im Düsseldorfer Kabinett ist gefallen: die Schaffung eines Forschungsschwerpunkts "Umweltanalytik" an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn soll durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel (rund 1 Millionen Mark) für ein dazu notwendiges Großgerät gefördert werden. Schon in seiner Regierungserklärung am 13. Juni zu den Perspektiven der Technologie- und Forschungspolitik in Nordrhein-Westfalen hatte sich Ministerpräsident Johannes Rau ausdrücklich auf Paderborn als Standort des Forschungsschwerpunkts "Umweltanalytik" festgelegt.

Die Paderborner Einrichtung gehört zu einer Reihe von Maßnahmen im "Zukunftstechnologieprogramm des Landes NRW", das jährlich einen Betrag von 100 Millionen Mark ausweist (Gesamtvolumen: 400 Millionen).

Die sog. Rückstandsanalytik-Anlage wird im Fachbereich Chemie und Chemie-technik angesiedelt sein. Im Fach Angewandte Chemie werden seit 1977 Verfahren der Rückstandsanalytik von Pflanzenschutzmitteln sowie zur Analytik wassergefährdender Stoffe erarbeitet. Allerdings gelingt es mit der momentan vorhandenen apparativen Ausrüstung nicht, in den Bereich kleinster Konzentrationen vorzudringen.

Die Rückstandsanalytik befaßt sich mit umweltrelevanten Stoffen (Metall, chemische Verbindungen). Diese Stoffe können toxisch, erbgutverändernd wirken, Krebs erzeugen oder aber, bei nicht akuter Wirkung, Lebensprozesse langfristig ungünstig beeinflussen. Deshalb ist es notwendig, chemische Verbindungen (z. B. Pflanzenschutzmittel) nach Art und Menge kontrolliert in die Umwelt zu bringen und ihr Verhalten im Boden genau zu studieren.

Um zuverlässige Aussagen über die tatsächliche Umweltbelastung durch Pflanzenschutzmittel (Insektizide, Herbizide, Fungizide) machen zu können, muß die Rückstandsanalytik Methoden entwickeln, um 1 Molekül eines Pflanzenschutzmittels unter 100 Millionen Molekülen anderer Stoffe sicher zu bestimmen.

Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet sind dringlicher denn je. Hat sich doch in den letzten 20 Jahren gezeigt, daß eine Reihe polychlorierter Koh-

lenwasserstoffe (DDT, Aldrin, Hexachlorcyclohexan, Hexachlorbenzol, Polychlorbiphenyle) über die ganze Erde verbreitet sind, so etwa auch in den arktischen Meeren. Diese Verbindungen werden weder chemisch, physikalisch noch biologisch abgebaut und reichern sich in der Nahrungskette an, gelangen beispielsweise in das Fettgewebe des Menschen. Andere polychlorierte Verbindungen entstehen bei Verbrennungsprozessen wie das sog. "Seveso"-Gift Dioxin. Auch in dieser Gruppe von Verbindungen befinden sich toxische bzw. kanzerogene Vertreter.

Die Rückstandsanalytik-Anlage in Paderborn wird in der deutschen Hochschul-landschaft einmalig sein. Das Großgerät kann jedoch erst nach der endgültigen Zustimmung durch den Düsseldorfer Landtag bestellt werden. Die Lieferzeit beträgt fünf Monate. Zusätzlich, so schätzt der für das Forschungsprojekt Verantwortliche, Prof. Dr. Anton Kettrup, werden zwei bis drei Monate für die Einarbeitung zweier Fachkräfte am Gerät zu veranschlagen sein. Umbaumaßnahmen in der Forschungsabteilung werden hinzukommen, so daß bis zur endgültigen Inbetriebnahme des Großgerätes acht Monate nach der Bestellung vergehen werden.

Uni-GH und Nixdorf AG planen gemeinsames Forschungsvorhaben

Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn und die Nixdorf Computer AG planen ein gemeinsames Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Forschungsgegenstand der zu gründenden Institution sind "Werkzeuge zum Entwurf hochintegrierter Schaltungen".

Ziel der Kooperation ist, den Technologietransfer zwischen Hochschule und Industrie zu stärken, um einen Beitrag zu leisten, die internationale Wettbewerbsfähigkeit im Bereich Computertechnologie weiter zu fördern.

Der Standort Paderborn ist für eine solche Zusammenarbeit besonders geeignet. Zum einen wegen der hier ansässigen Computer-Industrie; zum anderen besteht an der Uni-GH-Paderborn ein Forschungsschwerpunkt der Informatik und Elektrotechnik im Bereich der hochintegrierten Schaltungen.

Die Paderborner Hochschule legt bei der angestrebten Zusammenarbeit besonderen Wert darauf, daß die gewonnenen Forschungsergebnisse auch einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.